



Vor dem Bild „Drud“ in der Ausstellung Bestiarium im Coffeino im Citycenter (von links): Werner Heß, Vorstandsvorsitzender Sparkasse im Landkreis Schwandorf, Andrea Lamest (Oberpfälzer Künstlerhaus), Künstler Stefan Steubl, OB Andreas Feller, Peter Wild (Personalleiter Sparkasse Schwandorf)

FOTO: REGINA SUTTNER

Bestiarium: Vögel, Käfer und Dämonen

AUSSTELLUNG Im City Center der Sparkasse wurde die Schau mit Bildern von Johannes Steubl eröffnet. Sie dauert bis zum 18. Oktober.

VON REGINA SUTTNER

SCHWANDORF. „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“. Mit diesem treffenden Zitat von Pablo Picasso eröffnete Werner Heß, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse im Landkreis Schwandorf, am Mittwochabend im Coffeino des Citycenters eine Ausstellung des Künstlers Johannes Steubl. Zur Ausstellungseröffnung gekommen waren auch stellvertretender Landrat Jakob Scharf, OB Andreas Feller, Erhard Sailer von der VHS Schwandorf, Andrea Lamest vom Oberpfälzer Künstlerhaus.

Heß lädt zu einem Besuch der noch bis 18. Oktober dauernden Ausstellung ein. Interessenten können dabei Abstand zum Alltag zu finden, und den Besuch genießen. Gekonnt dezent umrahmt wird der Abend musikalisch von dem Duo „Zweifel und Caecilia“ aus Würzburg, das den Künstler be-

reits zum zweiten Mal begleitet.

Spektakulär ist die Überschrift der Ausstellung: Bestiarium. Der Künstler hat sie aus dem Lateinischen bestia, wildes Tier, abgeleitet. Tiere und Fabelwesen, wie Bär, Löwe, Elefant, Drachen und Einhorn wurden im Laufe der Jahrhunderte in Bestiarien schon oft leidenschaftlich illustriert.

Davon zeugen schon die Höhle von Altamira in Kantabrien, Spanien sowie die Höhlen von Lascaux im französischen Département Dordogne mit Ritzzeichnungen und Kohlemalereien. Heutzutage entwerfen viele Künstler

ihre eigenen Bestiarien, mit detailliert gestalteten, oft fantastischen Tierzeichnungen.

Die Werke von Johannes Steubl zeigen in expressionistischer Manier Vögel, Käfer und Insekten. Auf den mit Bleistift und Kohle ausgeführten Zeichnungen verdichten sich die Striche. Die Feinheiten der Gliedmaßen der kleinen Insekten erscheinen auf dem Papier größer. Steubl ergänzt die Bilder mit Textfragmenten, die die Fantasie der Betrachter anregen. In „Sullivan's Island“, einem Teil der Ausstellung, lehnt sich die Darstellung eines Käfers an die Kurzgeschichte „Goldkäfer“ von Edgar Allan Poe an. Ein metallisch schimmernder Skarabäus spielt darin eine wichtige Rolle.

Das neueste und bisher größte Bild von Johannes Steubl nennt sich „Drud“. Auf Holz, in einem Mix aus Zeichnen und Malen entstanden, zeigt es ein dämonisches Wesen, einen Drud, auch Druckgeist oder Nachtalb genannt. Dieser setzt sich im Volksglauben des Nachts auf die Brust des Schlafenden und verursacht so einen Druck, eine Beklemmung. Im gesamten deutschsprachigen Raum und in vielen Teilen Europas ist diese Vorstellung verbreitet. Johannes Steubl hat sie gewollt schrecklich dämonisch zu Bild gebracht! (ssu)

JOHANNES STEUBL

Anfänge: 1989 geboren in Roding, 2010 bis 2015 Doppelstudium des Lehramtes für Realschulen in den Fächern Kunst/Deutsch und des Bachelorstudienganges Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung an der Universität Regensburg

Ausstellungen: 2015 bis 2018 Studium des Masterstudienganges in Regensburg, seit 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Regensburg und verschiedene Ausstellungen (ssu)